

Ideen für ein Gemeinschaftswerk

Der ibw-Platz: Die konkrete Planung für die Neugestaltung startet im April

Rundherum wird alles flottgemacht. Das Schlössli, die ibw-Schüür, das Geissmannhaus werden bald ein schönes Bild abgeben. Und mittendrin? Da liegt der ibw-Platz, der seit Jahrzehnten ein Thema ist. Die Bemühungen für eine Neugestaltung sind angelaufen und werden demnächst konkret.

Daniel Marti

Die privaten Investoren haben vorwärtsgemacht: Die imposanten Gemäuer der «ibw-Schüür» werden in einen Neubau integriert, das Geissmannhaus wird saniert. Beide Bautätigkeiten sind voll im Gang und sollten noch in diesem Jahr vollendet werden. Der gleiche Zeitrahmen gilt für das benachbarte Schlössli, die Umbauten und Sanierungen sind im vergangenen November gestartet worden. Das älteste Haus von Wohlen sollte im kommenden November in neuem Glanz erscheinen.

Rund um den sogenannten ibw-Platz hat der Erneuerungsprozess eingesetzt. Zwischen Steingasse und Zentralstrasse/Kirchenrain schlummert ein schöner Flecken vor sich hin, das brachliegende Land gehört der Einwohnergemeinde und der Ortsbürgergemeinde. Verbesserungsvorschläge gab es immer wieder, der politische Wille für die Umsetzung hat erst jetzt wieder eingesetzt – nachdem Private die Initiative ergriffen haben.

Von der Idee zur Planung

«Die Bedürfnisse an den neuen Platz zwischen Sternensaal, Steingasse, Schlössli, ibw-Schüür und Geissmannhaus sind bekannt», sagt Bauverwalter Roland Konrad auf Anfrage. «Erste Ideen zur Platzgestaltung sind vorhanden.» Dies betrifft die

Die Grundlage vertieft weiterentwickeln

Roland Konrad, Bauverwalter

Parzelle der Einwohnergemeinde (beim Geissmannhaus) und die Parzellen der Ortsbürgergemeinde (vor dem Schlössli). «Die konkrete Planung über den gesamten Platz startet im April», erklärt Konrad weiter. Natürlich soll die Ortsbürgergemeinde dabei mitwirken. Denn für eine Umsetzung der Platzgestaltung auf dem Ortsbürgerland muss die Ortsbürgergemeinde die Kosten mittragen – und zuerst budgetieren. Zurzeit herrscht nicht nur die Planungsphase, sondern



Die umfangreichen Bauarbeiten an ibw-Schüür (links) und Geissmannhaus (Mitte) sind im Gang; Rechts ist der alte ibw-Platz, der bald die lang ersehnte Neugestaltung erhalten soll.

Bilder: Daniel Marti

es braucht aus einem anderen Grund noch Geduld: Die Realisierung oder Umsetzung der möglichen Platzgestaltung kann erst nach dem Anlass zum 30-Jahr-Jubiläum des Sternensaaus erfolgen. Das Theater «Morsch» startet mit der Premiere am 11. August.

Eine wesentliche Rolle spielt der Verlauf der Bautätigkeiten der privaten Investoren, also Schlössli, «ibw-Schüür» und Geissmannhaus. «Im Idealfall kann vor dem Winter 2017/18 der neue Platz auf der Parzelle der Einwohnergemeinde erstellt werden», sagt Bauverwalter Konrad. Hier sind auch bewirtschaftete Parkplätze vorgesehen.

Einwohnerat genehmigte bereits 110000 Franken

Die Umsetzung der Platzgestaltung auf den Parzellen der Ortsbürgergemeinde ist nur möglich, wenn die Ortsbürgergemeinde den Betrag im Budget 2018 auch genehmigt. Wird das der Fall sein, ist eine Realisation bis im Frühling 2018 denkbar.

Beim Teilstück der Einwohnergemeinde ist man deutlich weiter. Mit dem Verkauf des Geissmannhauses und der «ibw-Schüür» genehmigte der Einwohnerat ebenfalls einen Kredit in der Höhe von 110000 Franken für die Neugestaltung des ibw-Platzes.

Ganz zuerst erfolgt das ordentliche Baubewilligungsverfahren. Wenn es keine Einsprachen gibt, «kann im Idealfall», so Konrad, «die Einwohnergemeinde bei der Platzgestaltung mit den privaten Investoren mithalten. Die Umsetzung der Platzgestaltung erfolgt in Absprache mit den umliegenden privaten Investoren.»

Es sind also Einwohnergemeinde und Ortsbürgergemeinde, die zusammen den gesamten ibw-Platz gestalten werden. Also ein Gemeinschaftswerk. Erste Überlegungen zur Platzgestaltung wurden beim Verkauf von

«ibw-Schüür» und Geissmannhaus gemacht. «Diese gelten als Grundlage und werden vertieft weiterbearbeitet», so Bauverwalter Konrad.

Vorplatz und Festplatz – Durchgang für Velo und Fussgänger

Die Zielsetzung ist klar: Zwischen Sternensaal und Schlössli soll ein schöner, vielseitig nutzbarer Vorplatz entstehen. «Der Vorplatz soll zum Verweilen einladen, aber auch bei der Durchführung von Anlässen zur Verfügung stehen.» Gemeint sind Ju-

gendfest, Chilefäscht, Anlässe im Sternensaal oder Schlössli. Entlang der Steingasse soll zudem die Parkierung sowie die Anlieferung zum Schlössli verbessert werden. Und der Durchgang von der Steingasse zum Kirchenrain wird laut Bauverwalter nur für Fussgänger und Radfahrende möglich sein.

Für Bauverwalter Roland Konrad ist auf jeden Fall klar, dass dank Platzgestaltung und dank den privaten Bauvorhaben das Ortsbild abgerundet, vervollständigt und aufgewertet wird.



Seltener Anblick: Das Schlössli ohne Dach.

Der Terminplan

Frühling 2017: Konkrete Planung und Kostenermittlung (Budget 2018 der Ortsbürgergemeinde).

Sommer 2017: Eingabe Baugesuch und Baubewilligungsverfahren.

Herbst 2017: Realisierung Platzgestaltung der Parzelle, die der Einwohnergemeinde gehört, zwischen Geissmannhaus und «ibw-Schüür».

Winter 2017/18: Realisierung Platzgestaltung der Parzellen zwischen Stern, Sternensaal und Schlössli, die der Ortsbürgergemeinde gehören.

Wenn die Sehnsucht bleibt

«Desperado» am Samstag zu Gast im Sternensaal

«Desperado» erzählt vom Ritt durch das Leben eines Mannes, der sich am späten Nachmittag seines Lebens aufmachte und jetzt weit weg von der Heimat in einem Grab liegt. Eine Westernle mit Männern, Weibern und Gesang.

Sabina Deutsch spielt und erzählt die aussergewöhnliche Lebensgeschichte von Turi Winter. Ein Leben, das durchschnittlicher nicht beginnen könnte. Aufgewachsen im tiefen, dunklen, melancholischen Tösstal, trieb ihn die Sehnsucht nach einem anderen, grösseren Leben in die Welt der Indianer und Cowboys. In seiner Phantasie philosophierte er mit dem grossen Häuptling Winnetou und jagte als Old Turihänd durch die Prärie.

Er wird erwachsen und macht eine furchtlose Karriere, die sich gewachsen hat – die Sehnsucht bleibt. Er bricht auf zu seinem grössten Abenteuer, schlägt eine unerwartete Rich-



Schauspieler Sabina Deutsch und ihre Mitstreiter entführen das Publikum in den Wilden Westen.

Bild: zg

tung ein, wird zum Desperado und findet schliesslich, weit weg von der Heimat sein Grab.

Die Charakterschauspielerin Sabina Deutsch wird von dem begnadeten Multiinstrumentalisten Marc Banteli und der virtuoson Querflötistin Erika Lafosse begleitet. Die Lichtbilder von

Manuel Lindt geben optische Einblicke in die grosse Welt von Turi Winter. Text und Regie stammen vom Villmerger Paul Steinmann. --zg

Samstag, 25. März, 20.30 Uhr. Reservation: Blindalley, 056 610 70 60, reservation.sternensaal@blindalley.ch.

Wachsende Nachfrage: Erdgas wird teurer

Kalter Winter führt zu höheren Preisen

Aufgrund der Preisanpassung ihrer Vorlieferantin erhöht die ibw ihre Erdgaspreise per 1. April um 0,6 Rappen pro Kilowattstunde. Für einen Durchschnittshaushalt steigen die Kosten um rund sechs Prozent.

Die kühle Witterung in den vergangenen Monaten hatte einen höheren Erdgasverbrauch zur Folge; zudem kam Erdgas in den westeuropäischen Ländern wieder vermehrt in der Stromproduktion zum Einsatz.

Die wachsende Nachfrage hat zu steigenden Preisen für Erdgas an den Spotmärkten geführt. Die Gasverbund Mittelland AG (GVM), die Erdgaslieferantin der ibw, sah sich deshalb gezwungen, den Arbeitspreis für Erdgas per 1. April um 0,6 Rappen pro Kilowattstunde zu erhöhen.

Die ibw gibt diese Erhöhung an ihre Kundinnen und Kunden weiter. Für ein Einfamilienhaus mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 20000 Kilowattstunden steigen die Kosten dadurch um rund sechs Prozent.

Es ist das erste Mal seit 2014, dass die ibw ihre Erdgaspreise erhöhen muss. In den vergangenen drei Jahren sind die Arbeitspreise für ibw-Erdgas um rund zwanzig Prozent gesunken. Doch auch zu den neuen Preisen bleibt Erdgas konkurrenzfähig – und dies nicht nur für Heiz- und Prozessenergie, sondern auch als Treibstoff: Wer mit Erdgas unterwegs ist, spart im Vergleich zum «Benziner» rund dreissig Prozent. Dieses Jahr unterstützt die ibw zudem den Kauf von neuen Erdgasfahrzeugen mit einem Förderbeitrag von 1000 Franken. Alle Informationen findet man unter www.ibw.ag/mit-erdgas-fahren. --zg